

Fortsetzung von Seite 1

Die Sinslerstrasse soll auf sechs Meter, also pro Fahrspur auf drei Meter ausgebaut werden. Links und rechts würden Gehwege von zwei Metern entstehen. «Die Gehwege haben grundsätzlich eine Sicherheitshöhe von acht Zentimeter, sind aber im Bereich der Liegenschaften als Vorplatz integriert», so Waser. Für dieses Vorhaben braucht es Landerwerb. Verhandlungen mit den entsprechenden Liegenschaftsbesitzern sollen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Um den Verkehr von Sins her zu verlangsamen, ist geplant, Anfangs Dorf links und rechts je drei Bäume zu pflanzen, die als Eingangstor dienen. Auch die Bushaltestelle bei der Auwerstrasse bekommt eine Aufwertung und wird mit einer Absatzhöhe von 22 Zentimeter behindertengerecht gebaut. Zusätzlich gibt es einen Unterstand.

### Zeithorizont

Die Bauphase soll etappenweise und mit möglichst grossräumigen Umfahrungen durchgeführt werden. Geplant ist, dass die Bauphase rund zwei Jahre dauern wird. Bis es aber so weit ist, braucht es noch einige Hürden. Als erstes muss die Stimmbeteiligung an der Gemeindeversammlung vom 2. Juni dem Sanierungskredit von rund 1,8 Millionen Franken zustimmen. Danach gibt es eine 30-tägige Referendumsfrist. Läuft alles nach Plan, kann das Projekt zirka Mitte Oktober öffentlich aufgelegt werden. Im besten Fall startet der Bau im vierten Quartal 2025.

### Unterschiedliche Bedenken

Dass das Projekt nicht einfach durchzuwinken ist, zeigte sich bereits an der Informationsveranstaltung. Einige Bürger sind besorgt, dass der Veloweg nicht bis zum Kreisel geht, anderen ist der Gehweg zu kurz und wiederum andere finden den Dorfplatz zu wenig grün. Viel Zustimmung hat die schlechte Signalisation des Doppelkreisels bekommen. Dieser sei für einheimische Verkehrsteilnehmer gut zu bewältigen, viele auswärtige Lenker wüssten diesen aber nicht richtig zu fahren. Es sei daher wichtig, dass gekennzeichnet werde, dass nach dem ersten Kreisel gleich noch ein zweiter komme. Gemeindegamann Balmer und Kreisingenieur Baldi erklärten, dass es sich aktuell um eine provisorische Beschilderung handle. Die Signalisation werde sicher nochmals geprüft.

# Erfolgreich durch turbulente Zeiten

**Sins Herausfordernder hätte ein Geschäftsjahr kaum sein können. An der 115. Generalversammlung informierte die Elektra Sins über die komplexe Lage am Energiemarkt und über die unsicheren Zukunftsaussichten. Alle Traktanden wurden einstimmig genehmigt.**

EVELYNE HEEB

Prahl gefüllt war der Saal des Restaurants Löwen als Albert Amstutz, Präsident der Elektra Sins, am Montagabend die Anwesenden willkommen hiess. Mit Freude begrüsst er insgesamt 94 Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie weitere Gäste. Nach der Wahl der Stimmzähler und der Genehmigung des Protokolls ging Amstutz zum Jahresbericht über. Er nahm die Mitglieder mit auf die intensive Reise durch die vergangenen zwölf Monate und gewährte Einblick in die Vorstandsarbeit.

### Exorbitante Preissteigerung auf dem Strommarkt

Die seit Mitte 2021 steigenden Energiepreise sind in aller Munde, betreffen Privathaushalte und Unternehmen gleichermaßen. «Noch nie haben wir in den vergangenen Jahrzehnten eine derartige Veränderung auf dem Energiemarkt erlebt», so Amstutz. Gründe dafür sind die hohen Gaspreise, die im Zuge des Kriegs in der Ukraine ausserordentlich stark anstiegen. Auch die stark gestiegenen Kohlepreise, die hohen CO<sub>2</sub>-Preise sowie die unterdurchschnittliche Produktionsfähigkeit der französischen Kernkraftwerke wirkten preistreibend.

Dass die Sinslerinnen und Sinsler ihren Strom nur um durchschnittlich sieben Prozent teurer bezahlen als 2022, ist dem geschickten Einkauf des Vorstands zu verdanken. Dank dem vorteilhaften Einkaufszeitpunkt im März 2020 liegt der Preis weit unter dem landesweiten Durchschnitt.

Die Energiebeschaffung für das Jahr 2024 steht noch bevor. «Wir verfolgen den Markt täglich und hoffen auf sinkende Preise.» Der Präsident hält allerdings fest, dass sich die Kundinnen und Kunden auf deutlich höhere Stromrechnungen gefasst machen müssen.

### Strommangellage

Mit einer komplett neuen Thematik sah sich der Vorstand im Winter konfrontiert. Der Aktionsplan des Bundes



Der wiedergewählte Vorstand: Albert Amstutz, Konrad Gut, Gaby Burkard, Thomas Villiger und Roger Widmer (von links).

Foto: zVg

für eine allfällige Strommangellage sorgte für einige rote Köpfe. «Das Wort Stromkontingentierung existierte in dieser Form bis anhin gar nicht», begann Amstutz. Welche Betriebe sind überhaupt systemrelevant? Und wie ginge man bei einer Abschaltung des Netzes vor? Die neuen Bestimmungen und Kontingentierungsmassnahmen mussten erfasst und virtuell ausgetestet werden.

Zudem erarbeitete man zusammen mit der Gemeinde einen Massnahmenkatalog, um die Bevölkerung zu sensibilisieren und zum Energiesparen aufzurufen. «Diese Herausforderung können wir nur gemeinsam bewältigen.»

### Energieverbrauch und Sinsler Ökostrom

Im Jahr 2022 verringerte sich der Energieverbrauch in Sins gegenüber 2021 um 3,9 Prozent. Die Reduktion sei nebst den Sparmassnahmen auf die milden Temperaturen im Winter zurückzuführen.

Genauso erfreut erzählte Amstutz von der positiven Entwicklung des Sinsler Ökostroms. Die Produktion im Bereich der erneuerbaren Energien stieg im Vergleich zum Vorjahr und deckt nun bereits zehn Prozent des gesamten Energieverbrauchs des Dorfes. «Sinsler Ökostrom ist unser Beitrag zur gelebten Nachhaltigkeit», ist sich der Vorstand einig und fördert das Produkt dementsprechend.

### Smart Meter, Datenleitungsnetz und Netzverstärkung

Weiter informierte der Präsident über laufende Projekte. Das Ersetzen der alten Stromzähler durch neue Messgeräte, sogenannte Smart Meter, schreitet nach den Lieferverzögerungen voran. Ebenfalls voran geht der Ausbau des flächendeckenden Lichtwellenleiternetzes «Fiber to the Home». 2023 sollen auch Aettenschwil und Meienberg

vom superschnellen Glasfaser-Datennetz profitieren können.

Wer künftig bei seinem Hausanschluss die Leistung von 25 Ampere auf 40 Ampere erweitern möchte, zahlt neu eine einmalige Gebühr.

### Jahresrechnung schliesst im Plus

Für die erfreuliche Erläuterung der Jahresrechnung ergriff Roger Widmer das Wort. Ins Auge stach das Umsatzplus im Bereich Datenleitungsnetz, da immer mehr Kunden die Dienste von Salt, Sunrise, Swisscom und WWZ über das Glasfasernetz der Elektra benutzen. Dies spült wertvolle Beträge in die Kasse. Der Jahresgewinn von 273'009 Franken wird auf das Eigenkapital übertragen.

Im Anschluss ging Widmer nochmals auf die Energiepreise ein. Doch er wagte keine Prognose, um wieviel die Tarife auf das kommende Jahr hin steigen werden. «Fakt ist, würden wir heute den Strom einkaufen, hätte das eine Verdoppelung der Preise zur Folge.»

### Wahlen und Jubiläum

In diesem Jahr standen Gesamterneuerungswahlen an. Der gesamte Vorstand stellte sich für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren zur Verfügung und wurde mit grossem Applaus wiedergewählt. Albert Amstutz, Konrad Gut, Gaby Burkard, Roger Widmer und Thomas Villiger bedankten sich bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Zudem wurde Roger Widmer für seine 15-jährige Tätigkeit als Kassier geehrt und erhielt vom Präsidenten ein kleines Präsent überreicht.

Ein schöner Abschluss einer informativen Versammlung, bei der traditionsgemäss auch der kulinarische Teil nicht zu kurz kam. Salat, Hackbraten mit Kartoffelpüree und Gemüse sowie eine süsse Verführung liessen die Gäste noch eine Weile gemütlich verweilen.

**ANZEIGER**

Annahmeterminale Auffahrtswache  
für die Grossauflage (Nr. 20, 19. Mai 2023)

Redaktionsschluss: Dienstag, 16. Mai, 10 Uhr  
Inserateannahmeschluss: Dienstag, 16. Mai, 12 Uhr